

Blind im Theater

Brückenbauer ermöglichen Theater für alle Sinne

RAVENSBURG - „Wenn man die Handlung nicht sehen und die Dialoge nicht hören kann, macht Theater keinen Spaß“ sagt Torsten Hopperdietzel, Sprecher des BW-Landesblindenforums.

Deshalb gab Hopperdietzel dem Unternehmen „impressio“ aus Ravensburg erneut den Auftrag, ein Theaterstück so aufzubereiten, dass es von sinnesbehinderten Menschen erlebt werden kann. Am Freitagabend war es wieder so weit. 40 blinde, sehbehinderte und gehörlose Theaterinteressierte nahmen das Angebot an, um gemeinsam mit ihren Angehörigen das Stück „37 Ansichtskarten“ am Theater Ravensburg zu erleben.

„Barrierefreie Kulturangebote brauchen die Bereitschaft von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten, ihre gewohnten Pfade zu verlassen und sich neuen Perspektiven zu stellen“ sagt Petra Schnierle von „impressio“, die die Brückenbauer für dieses Projekt zusammenholte.

Mit dem Theater Ravensburg fand



Gebärdensprachdolmetscher übersetzten die Dialoge für die gehörlosen Zuschauer.

FOTO: BRÜCKENBAUER

sie schnell ein Dach für die Veranstaltung. So stellten sich die Schauspieler vor der Vorstellung, in ihren Kostümen, den blinden Besuchern zur Stimm- und Rollenerfassung zur Verfügung.

Mit Elli Schob und Ute Fieger fand sie zwei erfahrene Gebärdensprach-

dolmetscher, die die Theaterdialoge für die gehörlosen Teilnehmer übersetzten. Mit ihrer live gesprochenen Bildbeschreibung, einer sogenannten Audiodeskription, machte Schnierle vor und während der Vorstellung Unsichtbares sichtbar. Mit einem Tourguidesystem und Ohrhö-

rer wurden dabei die visuellen Handlungsinhalte den seheingeschränkten Besuchern, für andere unhörbar, ins Ohr geflüstert.

„Ich wollte meiner Frau wie üblich immer wieder zuflüstern, was gerade auf der Bühne passiert, aber sie antwortete jedes Mal: „Ich weiß schon“, berichtet ein blind-sehendes Ehepaar, das eigens für die Vorstellung aus Lindau angereist ist. „Das war zuerst ganz ungewöhnlich und dann sehr entspannend, für uns alle beide“, kommentierten sie die Audiodeskription.

Nach der Vorstellung kam der Wunsch von den Teilnehmern nach regelmäßigen, barrierefreien Kulturangeboten im Landkreis Ravensburg. „In diesem Jahr wurde das Projekt unter anderem von der AOK Baden-Württemberg finanziert“, sagt Hopperdietzel. „Für die Zukunft wäre es schön, wenn weitere Sponsoren uns bei der Umsetzung von solchen Angeboten unterstützen würden. Denn Inklusion hat viele Facetten und braucht viele Brückenbauer.“